

Jahresbericht 2019



zuhanden der Mitgliederversammlung der Schweizerischen Zigeunermission (SZM) vom Samstag, 28. März 2020 in Winterthur

Liebe Mitglieder und Freunde

Die Jahreslosung aus Psalm 34,15 begleitete uns durch das ganze Jahr 2019: "Suche Frieden und jage ihm nach." Als Schweizerische Zigeunermission ist es unsere Mission, den wahren Frieden, Gottes "Schalom", der uns durch den Glauben an Jesus Christus geschenkt ist, unseren anvertrauten Menschen zu verkündigen. Für unseren Verein sind dies vorwiegend die ungeliebten und ausgestossenen Menschen wie die Roma, Sinti, Manouches, Kalés, Lambada, Koya, Narikurava, die wir als Zigeuner bezeichnen. Dieser Friede ist ein Herzenszustand, der weiterfliesst durch Worte und Hände. So bringen unseres Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Indien, Portugal, Serbien und Ungarn den Zigeunern nicht nur die froh- und freimachende Botschaft von Jesus Christus, sondern werden unter diesem Menschevolk, in dem es häufig zu gewaltsamen Auseinandersetzungen kommt, zu wahren Friedensstiftern. Jesus schenkt uns seinen Frieden, so dass wir ihn an andere weitergeben können.

Aus dem Vorstand

Auf den Termin der letzten Mitgliederversammlung traten der Verantwortliche für Portugal, und für Manuel und Claudicêa Ayala in Serbien, Peter Hausammann, und der Kassier Oliver Huber aus dem Vorstand zurück. Beide standen unserer Zigeunermission viele Jahre als Vorstandsmitglieder zur Verfügung und gaben immer wieder richtungsweisende Impulse. Wir danken Peter Hausammann und Oliver Huber sehr für die grosse Arbeit und Treue, mit der sie ihre Aufgaben erledigten.

Dankbar sind wir, dass uns Oliver Huber als Rechnungsrevisor erhalten bleibt, denn die beiden bisherigen und langjährigen Revisorinnen Esther Müller, Kölliken, und Silvia Müller, Hirschthal, sind auf die letzte Mitgliederversammlung zurückgetreten. Wir freuen uns, dass wir Lorenz Steiner von Murgenthal-Riken als zweiten Revisor gewinnen konnten. Er ist als selbständiger Versicherungs-, Krankenkassen und Steuerberater tätig.

Auch sehr dankbar sind wir, dass sich David Gassmann als Kassier wählen liess. Er leitet die Finanzen einer Firma in Lenzburg.

Für Peter Hausammann in der Korrespondenz mit Portugal und Ayalas in Serbien hat sich seit einem Jahr Markus Zogg verdankenswert zur Verfügung gestellt. Da er an der letzten Mitgliederversammlung nicht anwesend sein konnte, wird er sich an der nächsten in den Vorstand wählen lassen.

Freude bereitet uns im Vorstand auch die Mitarbeit von Mathilde Zybach. Seit der Erlebnisreise 2015 sind ihr die Zigeuner ans Herz gewachsen. Letztes Jahr reiste sie zwei Mal für zehn Tage nach Serbien und half tatkräftig mit in der Arbeit von Ayalas in Stara Moravica und Katarina Nikolic in Srbobran. Nun freuen wir uns, dass Mathilde Zybach sich an der kommenden Mitgliederversammlung in den Vorstand wählen lassen will.

Der Vorstand umfasst in seiner jetzigen Zusammensetzung fünf Mitglieder und einer Mitarbeiterin:

- Präsident und Korrespondent Srbobran und Ungarn
- Sekretär
- Redaktor "Zigeunerfreund"
- Kassier
- Korrespondentin Indien
- eine Mitarbeiterin ohne Ressort

Im Jahre 2019 traf sich der Vorstand fünf Mal zur Erledigung der laufenden Geschäfte.

Das Mitteilungsblatt "Zigeunerfreund" erschien im Berichtsjahr mit fünf Ausgaben. Regelmässig erscheinen darin Berichte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den einzelnen Arbeitsgebieten. Ein grosser Dank gilt den Korrespondenten, dem Redaktor und der Übersetzerin, die diese Informationen regelmässig aufarbeiten und Mitgliedern und Freunden unserer Zigeunermission zugänglich machen.

Das regelmässige Erscheinen dieses Mitteilungsblattes ist wichtig für die Gaben, die unserer Mission zur Verfügung gestellt werden. Deshalb verursacht die laufende Verkleinerung des Freundeskreises einige Sorgen. Die Eigenmittel sind aufgebraucht und damit sind wir ganz darauf angewiesen, dass Gott neue Leute bereit macht, die Arbeit unseres kleinen Missionswerkes zu unterstützen. Wir wollen darum der Gewinnung neuer Freunde besondere Beachtung schenken. Wir sind dankbar für jede neue Kontaktmöglichkeit.

Finanzen

Bei Einnahmen durch Gaben und Mitgliederbeiträge in der Höhe von CHF 98'723.15 und Ausgaben im Betrage von CHF 102'332.13 beträgt der Verlust 3'608.98. Der Verlust entstand durch weniger Einnahmen im vergangenen Jahr bei etwa gleich gebliebenen Ausgaben. Wir bedauern sehr, dass wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedenen Ländern die üblichen Weihnachtsgaben um einen Viertel kürzen mussten. Von den Ausgaben kamen 92% direkt ihrer Zweckbestimmung zugute, 8% wurden für Administration sowie Druck und Versand des Zigeunerfreundes aufgewendet. Wir sind Gott von Herzen dankbar für all die Menschen, die er bereit gemacht hat, uns im 2019 zu unterstützen, sehr dankbar auch für die Spende von CHF 7'000.00 durch eine Kirchgemeinde.

Seit längerer Zeit wieder einmal verlangte das Steueramt für den Kanton Zürich Unterlagen von unserer Zigeunermission zur Überprüfung und Verlängerung der Steuerabzugsfähigkeit der Spenden. Wir sind dankbar, dass das Ergebnis positiv ausfiel. Wir mussten allerdings in den Statuten einige Ergänzungen vornehmen, die an der nächsten Mitgliederversammlung noch zu beschliessen und die neuen Statuten dann unterschrieben einzureichen sind.

Länderberichte

Wie bereits erwähnt, wird über die Arbeit in den verschiedenen Ländern laufend im Zigeunerfreund berichtet. Deshalb werden hier lediglich einige spezielle Situationen oder Verkommnisse aufgeführt.

Serbien: Andras Pasztor hat seine Arbeit als Übersetzer von Manuel Ayala unter den Zigeunern in Senta beendet und wohnt nicht mehr in der Kapelle der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK). Weil seine Mutter pflegebedürftig wurde, zügelte er mit seiner Familie wieder zurück an seinen früheren Wohnort Mali Idoš. Schon länger evangelisiert er unter Zigeunern am Rande der Stadt Kanjiža, im Norden Serbiens und fing an, dort eine Gemeinde zu gründen. Dieses Projekt unterstützt erfreulicherweise seit Ende 2018 ein Freund unserer SZM mit einer monatlichen Spende. Dazu konnten wir mit Andras für vorläufig zwei Jahre eine gegenseitige Absprache vereinbaren. Ayalas können in Senta in der EMK-Kapelle weiterhin mit Zigeunern Gottesdienste halten und übernehmen die Verantwortung für die Gebäudereinigung und Pflege der Umgebung, bis ein ihnen bekanntes Missionars-Ehepaar die angefangene Arbeit unter den Zigeunern weiterführt und dort wohnen wird.

2019 war ein besonderes Jahr mit einer Reihe von verschiedenen Personen, die nach Serbien und Ungarn reisten, um für eine Woche oder 10 Tagen bei unseren Missionaren mitzuarbeiten. Zuerst reiste ich Ende Mai mit Heinz Vesper nach Stara Moravica zu Manuel und Claudicêa. Während ich die Gelegenheit wahrnahm, alle unsere Mitarbeitenden zu besuchen, auch mit einem Abstecher für zwei Tage zu Georg und Agnes Bayer in Janoshalma/Südungarn, begann Heinz mit zwei Projekten bei drei Familien, ein Hühnerprojekt und Gartenprojekte. Heinz reiste dann vom 8. - 16. Oktober nochmals zu Ayalas, um die Projekte weiter zu begleiten und auch wieder tatkräftig mitzuhelfen. Es ergaben sich Freundschaften zu Zigeunern, so dass Heinz auch weiterhin zu ihnen fahren will.

Mathilde Zybach begleitete Heinz und startete ein Nähprojekt für junge Zigeunerfrauen. Das Unterfangen erwies sich als sehr schwierig, weil den Frauen alle Vorkenntnisse fehlten. Aber die Freude gross war, als die Frauen nach viel Geduldsarbeit ihre gelungenen Produkte in den Händen hielten oder gleich anziehen konnten. Ein Mädchen will nun ihre Lehre als Näherin beginnen. Eine Weiterführung dieses Projektes hat sie vorgesehen.

Mathilde bekam dann den Eindruck, in der Adventszeit Katarina Nikolič zu besuchen und ihr in den Vorbereitungen und der Verteilung von Lebensmitteltaschen auf Weihnachten hin Unterstützung zu bieten. Es kam zu einer erfreulichen Begegnung vom 8. - 18. Dezember, für Katarina genau der richtige Zeitpunkt. Mathilde erlebte offene Häuser und Herzen, sah aber auch viele Nöte. Sie berichtete auch, wie Katarina in ihrem Pastorendienst begrenzt ist und Unterstützung und Rat nötig hat.

Ungarn: Auch Georg und Agnes Bayer, bzw. viele Zigeuner wurden mit einigen Helfern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich beschenkt. Im Juli reiste der deutsche Evangelist Ulrich Hofius von OAC (Open Air Campaigners) mit zwei Mitarbeiterinnen nach Janoshalma und führte unter den Zigeunern gut besuchte Freiversammlungen für Erwachsene und Kinder durch. Gerade rechtzeitig reisten Selina Hitzler aus Basel und ihre Freundin für eine Woche zur Mithilfe an. Selina ist Sozialpädagogin und zeigte besonders Empathie für Kinder in Schwierigkeiten.

Im August erfolgte der Besuch von Laura Malzner aus Österreich. Sie ist eine junge Christin, die wegen ihrer Maturaarbeit eine Woche lang zusammen mit Bayers unter den Zigeunern mitarbeitete und einzelne Zigeuner interviewte. Mutig schreibt sie von ihren Erfahrungen in ihrer Arbeit, dass Bildung und der christliche Glaube helfen, aus dem Teufelskreis der Armut herauszukommen.

Indien: Von Shorapur erhielten wir die Nachricht von der Wiedereinsetzung der vor zwei Jahren vom damals neuen Bischof der EMK versetzten Internatsleiterin. Während diesen Jahren unter der Leitung der Vorgängerin - uns bekannt von früherer Misswirtschaft und ab Dezember 2018 unbezahlten Rechnungen - hatte sich die Zahl der Zigeunerkiner mehr als halbiert. Nur wenige Mädchen blieben. Nach mehreren erfolglosen Kontaktversuchen stiess die Bitte von Gloria Rauh und einer Internatsmitarbeiterin die Vorgängerin ihrer Aufgabe zu entbinden, beim Bischof Gehör. Nun besteht die Hoffnung, dass sich die Verhältnisse bessern und die Zahl vor allem der Zigeunermädchen wieder zunimmt.

Wir sind erfreut, dass Gloria von den Evangelisten in Chennai und Andhra Pradesh regelmässig Arbeitsberichte mit Angaben über Ort, Predigttext, Anzahl Teilnehmende etc. erhält. Sie enthalten auch Informationen über Ereignisse in den Familien. Unser Verbindungsmann Christopher James besucht die Evangelisten regelmässig, bearbeitet die Berichte redaktionell und leitet sie an Gloria Rauh weiter. Erwähnenswert ist die Eigeninitiative der Evangelisten in Andhra Pradesh, die mit vorwiegend eigenen Mitteln in einem Nachbarort ein neues Gebäude mit einem Raum für Gebetsgottesdienste errichtet haben. Die SZM beteiligte sich mit knapp 300 Franken.

Gloria und Peter Rauh planen eine Besuchsreise nach Indien anfangs Februar 2020 und werden an der folgenden Mitgliederversammlung darüber berichten. Rauh's freuen sich, die Menschen auf ihrer Reise wieder zu treffen und diese wiederum erwarten sie freudig. Vermutlich wird es die letzte Reise nach Indien werden. Wer wird wohl ihre Nachfolge übernehmen?

Namensänderung

Die Auseinandersetzung mit dem problematischen Begriff "Zigeuner" sind wir im Vorstand leider noch nicht viel weitergekommen. Basierend auf dem Vorschlag von Jürg Stalder, die Abkürzung SZM mit neuen Begriffen zu füllen, kam der Vorschlag "Solidarität und Zusammenarbeit für Minderheiten. Auch kam es zu regen Diskussionen über den Vorschlag, nach EU-Vorgabe "Zigeuner" durch "Roma" zu ersetzen (Laura Malzner verwendet in ihrer Abschlussarbeit die Namen "Sinti und Roma" und "Zigeunerinnen und Zigeuner". Die Kommunikationsgruppe wird sich weiterhin für eine Namensfindung treffen, vor allem, um für den Zigeunerfreund als Aushängeschild der SZM einen guten und eingängig klingenden Namen zu finden. Vorschläge sind weiterhin willkommen.

Dank

Sehr herzlich danke ich allen Freunden und Mitgliedern unserer Schweizerischen Zigeunermission für ihr Mittragen der Arbeit durch Fürbitte und mit ihren Gaben. Vor allem danken wir alle zusammen unserem Gott und Vater im Himmel für seine Treue und Liebe sowie für seinen Beistand in all den verschiedenen Aufgaben. Wir sind dankbar für die Bewahrung auf den langen Besuchsreisen, für die vermehrten Besuche zur Mithilfe bei unseren Mitarbeitenden, und dass der Herr uns alle mit seinem Frieden beschenkte und uns darin bewahrt.

Staffelbach, 17. März 2020

Urs Gassmann, Präsident